

Tuerkei | Istanbul | Istanbul Technical University | Urban and Regional Planning | WS 2012/13

Erfahrungsbericht Istanbul

Um Istanbul ranken sich seit jeher viele Mythen und Legenden. Als Bruecke zwischen dem Abend- und dem Morgenland, als Schmelztiegel der verschiedensten Kulturen oder als heimliche Hauptstadt der Tuerkei wird die Stadt am Bosphorus oft bezeichnet.

Nach einem halben Jahr als Erasmusstudent in Istanbul laesst sich vieles relativieren. Vielen stimmt, vieles nicht! Aber vor allem laesst sich sagen, dass ein Grossteil der Superlative und Spektakel, die Istanbul aufweist, fuer das alltaegliche Leben dort vollkommen irrelevant sind. Letzten Endes spielt es naemlich keine Rolle ob man nun auf der asiatischen oder europaeischen Seite der Stadt seinen Kebab, Fischbroetchen oder sonstiges isst. Dominiert wird das Stadtbild inzwischen vielerorts von Zweckbauten der siebziger und achziger Jahren, internationalen Textil- und Restaurantketten und Einkaufszentren. Das kulturelle Erbe und die faszinierende Geschichte, auf dass sich in der Theorie so vieles bezieht, ist kaum noch sichtbar und verschwindet mehr und mehr aus dem Stadtbild.

Was allerdings eine wichtige Rolle im Leben eines jeden (teilzeit) Istanbulers spielt, ist die Groesse und die Einwohnerzahl der Megacity, besser gesagt, die daraus resultierende Dichte an Menschen und Geschaeften. Ob es nun 13, 15, 17 oder gar 20 Millionen Menschen sind, die dort leben, die Stadt ist gnadenlos ueberfuellt. Die Strassen, die nicht vorhandenen Gehwege, der oeffentliche Personennahverkehr, die Aemter. Hinzu kommt der Muell, der Gestank, die Verwahrlosung sowie der allgegenwaertige Laerm.

Viel von dem Gewusel und der Geschaeftigkeit, die dem Besucher und Kurzurlauber in dieser Stadt so faszinieren, kann auf Dauer schnell zur Nervenprobe werden, was sich auch durchaus auf das Verhalten der dortigen Menschen auswirkt. Verrohung und Ruecksichtslosigkeit sind die Folgen. Vor allem im Strassenverkehr gilt das Recht des Staerkeren bzw. des Verrueckteren. Fussgaenger leben in Istanbul sehr gefaehrlich!

Trotz dieser kritischen Einleitung kann ich Istanbul fuer einen Auslandsaufenthalt dennoch guten Gewissens empfehlen. Denn laesst man sich auf das Abenteuer Istanbul ein, kann man(n) dort eine tolle Zeit haben. Es ist jedoch zu empfehlen sich nach Moeglichkeit die Stadt zuvor einmal anzuschauen und ein paar Tage in Istanbul zu "leben", denn Istanbul scheint mir eine sehr polarisierende Stadt zu sein. Man liebt oder hasst sie! Diese Entscheidung kann und will ich mit diesem Bericht niemandem abnehmen, deshalb versuche ich im Folgenden denen, die sich fuer ein oder zwei Semester in Istanbul entscheiden ein paar praktische Tipps und persoenliche Erfahrungen mitzugeben.

Los geht natuerlich alles mit und in der Universitaet. Erst lange nach der Nominierung aus Cottbus und vielem hin und her, kam endlich die endgueltige Zusage der Istanbul Teknik Ueniversitesi (ITU). Zu diesem Zeitpunkt war die die Anmeldefrist fuer die "intensive language courses" des Erasmusprogrammes schon laengst verstrichen. Also kann ich nur empfehlen sich fruehzeitig um die diversen Fristen zu kuemmern und keinen Aussagen Dritter blind zu vertrauen. Da die ITU leider keine Sprachkurse angeboten hat und die privaten Sprachschulen in Istanbul recht teuer waren, blieb es bei meinem Anfaengerkurs, denn ich an der Volkshochschule Friedrichshain-Kreuzberg besuchte.

Die ITU an sich ist eine sehr angenehme **Universitaet**. Die Professoren, Betreuer und Mitarbeiter des Erasmus office sind durchweg sehr freundlich und kompetent. Es gibt auch ausreichend Kurse, die auf Englisch angeboten werden. Mittelmaessiges Englisch reicht vollkommen aus um den Vortraegen und Diskussionen zu folgen. Trotz dem Ruf als Eliteuniversitaet ist das Niveau bescheiden und die Notenvergabe recht grosszuegig.

Wichtigstes Thema zu Beginn ist die **Wohnungssuche**. Auf englischsprachigen Seiten wie craigslist etc. sind die Preise meist recht ueberzogen und dementsprechend wuerde ich diese Seiten nur bedingt empfehlen. Erasmusstudenten werden als eine lukrative Einnahmequelle fuer Wohnungsbesitzer gesehen. Im Idealfall kennt man jemand mit Tuerkischkenntnissen und kann sich dadurch auf den einheimischen Immobilienseiten umschaue. Man sollte so mit etwa 250 bis 300 Euro fuer ein mittelmaessiges Zimmer einplanen. Zu Studentenwohnheimen habe ich leider keinerlei Informationen. Das wichtigste ist die Lage. Am besten moeglichst zentral und in Uninaehe, so dass der

Grossteil der Strecken zu Fuss zurueckgelegt werden kann. Das spart enorm viel Zeit, Geld und Nerven.

Obwohl das Durchschnittseinkomen in der Tuerkei nach wie vor auf einem sehr geringen Niveau ist, sind die **Preise** vergleichbar mit denen in Deutschland. Technik, Kosmetik, Fleisch und alle Importgueter sind teurer, Lokal angebautes Gemuese etc. in der Regel guenstiger.

Aufgrund der sehr hohen Alkoholsteuer ist Alkohol extreme teuer, was den Geldbeutel eines typischen Erasmusstudenten stark beansprucht. Im Vergleich zu Deutschland muss man ca. das drei- bis vierfache fuer Bier, Wein und Schnaps bezahlen. Auch das Nachtleben ist deutlich teurer wenn man einen (halbwegs) guten Club besucht. Trotz der vielen Einwohner ist die Partyszene sehr ueberschaubar, wenig innovativ und maennerdominiert.

Generell wird das oeffentliche Leben in Istanbul stark von Maennern gepraeagt und die **Gesellschaft** ist diesbezuglich bei weitem noch nicht so offen wie ich es erwartet haette. In konsertaven Bezirken wie Fatih sieht man maximal 10 Prozent Frauen auf der Strasse. In moderneren Viertel vielleicht bis zu 30 Prozent.

Kurzum wuerde ich jeder Frau, vor allem mit europaeischen Aussehen, abraten ein Auslandssemester in Istanbul zu machen. Oft habe ich von Studentinnen gehoert, die oeffentliche Verkehrsmittel sowie belebte Orte meiden, um nicht begrabscht oder anderweitig sexuell belaeastigt zu werden. Frauen, die alleine unterwegs sind, werden immernoch von vielen als "Freiwild" betrachtet.

Mir, als maennlichen Student, kam die Stadt hingegen als relativ sicher vor.

Ich hoffe niemanden mit diesem Erlebnisbericht verschreckt zu haben, aber ich denke, dass diese Darstellung die Realitaet deutlich besser trifft, als all die Zeitungsberichte, in denen Istanbul derzeit gehypet und meiner Meinung nach stark verklaert wird.